

Kauffrau/Kaufmann EFZ - Leitfaden zu den überbetrieblichen Kursen in der Branche Maschinen-, Elektro- und Metall-Industrie

Version 14. Juli 2023



kaufmännische grundbildung
formation commerciale initiale
formazione di base commerciale

Entdecke deine Zukunft

Die kaufmännische Grundbildung ist die beliebteste Lehre der Schweiz, weil sie optimal auf die Arbeitswelt der Zukunft vorbereitet, weil sie den Anschluss an zahlreiche Weiterbildungen sichert, weil sie das Sprungbrett für eine erfüllte Laufbahn ist. Keine anderes Berufsfeld ist so vielfältig wie das kaufmännische. Wir sind Teil davon.

DiscoverYourFuture.ch

Impressum

Kontakt	Swissmem Berufsbildung Brühlbergstrasse 4 8400 Winterthur Telefon +41 (0)52 260 55 00 Telefax +41 (0)52 260 55 09 berufsbildung@swissmem.ch www.swissmem-berufsbildung.ch
Herausgeberin	Swissmem Berufsbildung
Gestaltung	Swissmem Berufsbildung Kreation

Inhaltsverzeichnis

Impressum.....	2
Kontakt	2
 1. Allgemeines	5
1.1 Grundlagen.....	5
1.2 Ziel und Zweck des Leitfadens	5
 2. Zweck der überbetrieblichen Kurse	5
 3. Konzept der überbetrieblichen Kurse	6
3.1 Inhalte der überbetrieblichen Kurse	6
3.2 Anzahl Kurstage und Zeitpunkt	6
3.3 Blended Learning	6
3.4 Ablauf der üKs	6
3.5 üK-Kompetenznachweise.....	7
 4. Ausbildungs- und Lernplattformen	7
4.1 Organizer.....	7
4.2 Lernplattform eLEARN	7
 5. Kursunterlagen und Lernmedien	8
5.1 üK-Programme	8
5.2 Präsentationen	9
5.3 Aufträge und Übungen.....	9
5.4 Obligatorische Lernmedien	9
 6. Kursräume von eLEARN	10
 7. Didaktisches Konzept	11
7.1 Kompetenzorientierter Unterricht.....	11
7.2 Didaktische Formate	11
7.2.1 Fokus «Prozesse beherrschen»	11
7.2.2 Fokus «Grundlagen sicherstellen»	12
 8. Rollen der üK-Leitenden und Unterrichtsgestaltung	13
8.1 Rollen der üK-Leitenden.....	13

8.2	Unterrichtsmethoden und Sozialformen	13
9.	Kursauswertungen.....	14
10.	Rückmeldungen an Betriebe und Lernenden	14
11.	Kursvisitationen.....	14
12.	Anhang.....	15
12.2	Empfehlungen zum Distance Learning.....	15
12.3	Überblick zu den Plattformen	15
12.4	Einsatz von Notebooks.....	15
12.5	IT-Richtlinien für Lernende in den üK.....	16
12.6	Literaturhinweise	16

1. Allgemeines

1.1 Grundlagen

Die überbetrieblichen Kurse der Branche Maschinen-, Elektro- und Metall-Industrie, nachfolgend MEM-Branche genannt, basieren auf den folgenden übergeordneten Bestimmungen

- Verordnung des SBFI über die berufliche Grundbildung Kauffrau/Kaufmann mit Eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (EFZ) vom 16. August 2021 (BiVo 2023)
- Bildungsplan Kauffrau/Kaufmann EFZ vom 16. August 2021 (BiPla 2023)
- Rahmenreglement der SKKAB für die überbetrieblichen Kurse Kauffrau/Kaufmann EFZ

Darauf abgestimmt ist das üK-Organisationsreglement, welches die Rollen und Aufgaben der an den überbetrieblichen Kursen beteiligten Gremien definiert und die Rahmenbedingungen für die Kurse aufzeigt.

1.2 Ziel und Zweck des Leitfadens

Dieser Leitfaden gibt Einblick in die wesentlichsten Rahmenbedingungen zu den überbetrieblichen Kursen der MEM-Branche. Er richtet sich an die üK-Leitenden und soll die Umsetzung der kaufmännischen Grundbildung im Rahmen der überbetrieblichen Kurse unterstützen.

2. Zweck der überbetrieblichen Kurse

In den überbetrieblichen Kursen erarbeiten sich die Lernenden Kenntnisse über die MEM-Industrie und über die betriebswirtschaftlichen Prozesse in Industrie- und Dienstleistungsunternehmen der Branche mit dem Ziel, sich optimal auf die Betriebspraxis vorbereiten zu können. Die überbetrieblichen Kurse unterstützen die betriebliche Bildung und ergänzen die schulische Bildung. Die Betriebe werden damit von betriebsinternen Schulungsmassnahmen entlastet.

Der Besuch der Kurse ist gemäss Artikel 23, Absatz 3, des BBG vom 13. Dezember 2002 obligatorisch. Die Ausbildungsbetriebe sind verpflichtet, ihre Lernenden für die überbetrieblichen Kurse freizustellen. Nicht besuchte Tage müssen nachgeholt werden. Der Kursbesuch gilt als Arbeitszeit.

Der im Lehrvertrag festgesetzte Lohn ist auch während des überbetrieblichen Kurses zu zahlen. Die den Lernenden durch den Besuch der Kurse erwachsenden zusätzlichen Kosten trägt der Ausbildungsbetrieb.

3. Konzept der überbetrieblichen Kurse

3.1 Inhalte der überbetrieblichen Kurse

Die verbindlichen Inhalte für die überbetrieblichen Kurse sind im branchenspezifischen Anhang 2 des Bildungsplans zu finden. Jeder üK beinhaltet Schwerpunktthemen wie z.B. «Branche und Unternehmen» im ersten üK.

Semester 1 üK 1	Semester 2 üK 2	Semester 3 üK 3	Semester 4 üK 4	Semester 5 üK 5
Einführung Grundbildung Branche und Unternehmen	Beratung und Verkauf Kalkulation Offerte	Einkauf Lagerung Produktion Spedition	Import und Export	Angewandte Betriebswirt- schaft
2 Tage PU 1 Tag BL	2 Tage PU 1 Tag BL	2 Tage PU 1 Tag BL	2 Tage PU 2 Tage BL	3 Tage PU
11 Tage üK Präsenzunterricht (PU)				
5 Tage üK Blended Learning (BL)				
16 Tage üK total				

Der in den überbetrieblichen Kursen vermittelte Stoff ist prüfungsrelevant. Dazu finden im Rahmen der überbetrieblichen Kurse zwei Kompetenznachweise statt.

3.2 Anzahl Kurstage und Zeitpunkt

Die MEM-üKs umfassen 16 Kurstage im Umfang von 8 Stunden, verteilt auf 5 Kurse. In den Semestern 1 bis 5 findet je ein überbetrieblicher Kurs, jeweils an schulfreien Tagen, statt. Im letzten Semester der beruflichen Grundbildung, sind keine überbetrieblichen Kurse vorgesehen.

Es empfiehlt sich, die Kurstage je nach Kursprogramm, nicht unmittelbar aufeinanderfolgend, sondern verteilt auf mehrere Wochen durchzuführen, mehr dazu siehe Anhang 12.1.

3.3 Blended Learning

5 der 16 Kurstage werden in der Lernform «Blended Learning», d.h. als Distance Learning durchgeführt. Es handelt sich dabei um ganze oder halbe Kurstage mit intensiver Betreuung und Begleitung durch die üK-Leitenden. Diese Kurstage beinhalten geführtes Lernen wie auch begleitetes, selbstorganisiertes Lernen.

Ob die Lernenden das Blended Learning im Betrieb oder zu Hause absolvieren, bestimmen die Betriebe. Swissmem gibt dazu entsprechende Empfehlungen ab (siehe Anhang 12.2)

3.4 Ablauf der üKs

Ein üK-Block umfasst mehrere Phasen. Dazu gehören die Vorbereitungs- Unterrichts- und Nachbearbeitungsphase. Für die Vor- und Nachbearbeitungsphase, auch zwischen den Kurstagen, erhalten die Lernenden jeweils Aufträge. All diese Aufträge müssen durch die Lernenden nach der Fertigstellung bis zum vorgegebenen Zeitpunkt auf der vorgesehenen Plattform hochgeladen werden. Der zeitliche Aufwand ist jeweils in den Aufträgen festgelegt und bewegt sich im Rahmen von 2-3 Stunden pro üK und gilt als Arbeitszeit. Für die Kontrolle sind die üK-Leitenden zuständig.

3.5 üK-Kompetenznachweise

Im Rahmen der üK werden zwei üK-Kompetenznachweise durchgeführt. Jeder üK-KN umfasst mehrere schriftliche Arbeiten.

- Der üK-KN 1 findet im üK2 und üK3 statt und deckt die Lerninhalte der üK 1 – 3 ab.
- Der üK-KN 2 findet im üK4 und üK 5 statt und deckt die Lerninhalte der üK 1 – 5 ab.

Die im Rahmen der üK-KN durchgeführten Leistungsnachweise umfassen:

- Prüfungen zu Berufskennntnissen (Online-Prüfungen mit geschlossenen Fragen)
- Fallbeispiele (offene Fragen)
- Transferaufträge

4. Ausbildungs- und Lernplattformen

Im Rahmen der überbetrieblichen Kurse kommen zwei für die üK-Zentren obligatorische Ausbildungs- und Lernplattformen zur Anwendung. Es sind dies der Organizer von time2learn und die Lernplattform eLEARN. Swissmem stellt dazu den Zugang und die erforderlichen Berechtigungen sicher. Details dazu zeigt der Überblick zu den Plattformen im Anhang 12.2.

4.1 Organizer

Der Organizer ist die Ergänzung zum Ausbildungsplaner time2learn der Lernenden. Er dient der Planung, Durchführung und Auswertung der Kurse und umfasst folgende Funktionen:

- Anmeldung und Administration der Lernenden
- Kursorganisation und Klassenbildung
- Zugang zur Lernplattform eLEARN und zu Lernmedien
- Bewertung von Kursen und Kursleitenden
- Anwesenheitskontrolle der Lernenden
- Rückmeldungen an die Betriebe

4.2 Lernplattform eLEARN

Die Lernplattform eLEARN ermöglicht das Arbeiten in virtuellen Kursräumen und unterstützt das kooperative Lehren und Lernen. Die üK-Zentren erhalten dazu von Swissmem Berufsbildung pro überbetrieblichen Kurs einen Muster Kursraum. Dieser dient den üK-Zentren als Basis zur Finalisierung (Detailplanung) des Unterrichts und zur anschliessenden Erstellung der Kursräume pro üK-Klasse (Kursgruppe).

Diese Form der Unterrichtsgestaltung erfordert, dass die Lernenden im üK mit Notebooks am Unterricht teilnehmen. Die Details zu den Anforderungen dazu sind im Anhang 12.3 geregelt.

5. Kursunterlagen und Lernmedien

5.1 üK-Programme

Swissmem stellt für jeden überbetrieblichen Kurs ein Kursprogramm zur Verfügung. Dieses ist im entsprechenden Kursraum der Lernplattform abrufbar.

Die üK-Programme sind wie folgt strukturiert:

Die Übersicht zeigt die Handlungssituationen, die Handlungskompetenzen, die Lerninhalte, die Hilfsmittel. Zudem sind Hinweise zur Bearbeitung der Aufträge und zum Blended Learning vorhanden.

üK 1: Branche und Unternehmen		3 Tage: 2 Tage Präsenzunterricht, 1 Tag Blended Learning	
Handlungssituationen: <ul style="list-style-type: none"> – Aufträge entgegennehmen, bearbeiten und dokumentieren – Aktivitäten planen und organisieren – Den eigenen Betrieb an einem Anlass vorstellen 		Hilfsmittel: Die folgenden allgemeinen Hilfsmittel werden im üK eingesetzt: <ul style="list-style-type: none"> – Notebook, Microsoft Office 365, OneNote für persönliche Notizen und Dokumentationen der Lernenden, Lernplattform eLEARN – Teams für Videokonferenzen (empfohlen) – Lernmedien BusinessBasics und TopTen (digitale Versionen) 	
Handlungskompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> – b2: Schnittstellen in betrieblichen Prozessen koordinieren – d4: Beziehungen mit Kunden oder Lieferanten pflegen 		Hinweise: Die Zeiten bei den Lerneinheiten geben eine Orientierung und können je nach Situation (Organisation der üK-Tage, Klassengrösse, Lernfortschritt usw.) angepasst werden. Es steht auch eine Fragensammlung zur individuellen Repetition und Vertiefung zur Verfügung.	
Lerninhalte: <ul style="list-style-type: none"> – Einführung / Organisation üK – Einführung Lernplattform eLEARN – Kaufmännische Grundbildung in der MEM-Branche – Einführung Praxisaufträge – Arbeitsmethodik / Arbeitstechniken – Merkmale und Organisationen der MEM-Branche – Organisation Betrieb – Auftragsabwicklung 		Bearbeitung der Aufträge <ul style="list-style-type: none"> – üK-Leitenden geben bei den Aufträgen eine kurze Einführung, beantworten Fragen zu allfälligen Vorbereitungsaufträgen und aktivieren das Vorwissen der Lernenden – Die Lernenden bearbeiten die Aufträge mit OneNote, exportieren das Dokument als PDF-Datei und laden diese auf der Lernplattform hoch. – Den Lernenden stehen die Lernmedien BusinessBasics und TopTen zur Verfügung. – Die Ergebnisse der Lernenden werden vorgestellt, besprochen und eine Rückmeldung durch die üKL gegeben – Die Lernenden erfassen in OneNote eine kurze Reflexion. Blended Learning <ul style="list-style-type: none"> – Das Blended Learning soll wenn möglich auf zwei Halbtage aufgeteilt werden. – Die vorgesetzte Person des Betriebs ist verantwortlich für den Lernort bei Blended Learning (z.B. ungestörter Ort im Betrieb) Abkürzungen üKL = üK-Leiter/in, L = Lernende/r, LE = Lerneinheit, VK = Videokonferenz, EL = E-Learning BB = BusinessBasics, TT = TopTen	

Die Vorbereitungsaufträge sind auf einer Seite übersichtlich zusammengestellt:

Vorbereitungsaufträge zu üK 1, Tag 1 (Präsenzunterricht)	Hinweise	Zeitbedarf
Notebook mit Microsoft Office 365, Kopfhörer mit Mikrofon		10 Min.
Login für den Ausbildungsplaner time2learn	Login wird von Berufsbildner/in an Lernende gesandt	5 Min.
Login für die Lernplattform eLEARN	Login wird durch üKL an Lernende gesandt	5 Min.
OneNote-Datei herunterladen, mit Microsoft-Konto anmelden	OneNote-Datei ist auf der Lernplattform eLEARN verfügbar	10 Min.
Lernmodul «Einführung Kauffrau/Kaufmann EFZ» bearbeiten	Lernplattform eLEARN	30 Min.
Total		60 Min.

Vorbereitungsaufträge zu üK 1, Tag 2 (Blended Learning)	Hinweise	Zeitbedarf
Informationen des eigenen Betriebs zu folgenden Themen bereitstellen: - Standorte des Betriebs, Anzahl Mitarbeitende in der Schweiz - Wichtigste Produkte des Betriebs - Wichtigste Kundengruppen		20 Min.
Notebook, Headset für die Videokonferenzen		10 Min.
Total		30 Min.

Vorbereitungsaufträge zu üK 1, Tag 3 (Präsenzunterricht)	Hinweise	Zeitbedarf
TopTen, Kapitel Zeitmanagement studieren	Lernplattform eLEARN	20 Min.
Organigramm des eigenen Betriebs an üK mitnehmen		10 Min.
Total		30 Min.

Total stehen im Betrieb 120 Min. für die Bearbeitung der Vorbereitungsaufträge zur Verfügung. Diese Zeit gilt als Arbeitszeit.
Falls die üK-Tage unmittelbar hintereinander durchgeführt werden, müssen alle Vorbereitungsaufträge vor dem ersten üK-Tag erledigt werden.

Im üK-Programm wird jede Lerneinheit beschrieben und mit Hinweisen ergänzt.

Zeit	Dauer (Min.)	LE	Aktivitäten	Sozialform / Methoden	Hilfsmittel	Hinweise / Resultate
15.00	90'	115	Wie werden Aufträge in der MEM-Industrie bearbeitet? <ul style="list-style-type: none"> – Einführung in die Auftragsabwicklung – Bearbeitung Auftrag 115 <ul style="list-style-type: none"> o Schritte der Auftragsabwicklung o Dokumente der Auftragsabwicklung o Inhalte, Zweck und Einsatz der Dokumente o Zuordnung zu den Schritten der Auftragsabwicklung <p>Anhand der grafischen Darstellung erläutert die üKL die einzelnen Schritte der Auftragsabwicklung. Anschliessend bearbeiten die Lernenden den Auftrag. Jede Gruppe bearbeitet einen Schritt der Auftragsabwicklung. Es stehen in Moodle Kursraum echte Dokumente der Beispielfirmen zur Verfügung. Bei Bedarf können die Dokumente den Lernenden in gedruckter Form bereitgestellt werden. Die Lernenden studieren die Dokumente und ordnen sie den Schritten der Auftragsabwicklung zu. Anschliessend präsentiert jede Gruppe den von ihr bearbeiteten Schritt der Auftragsabwicklung.</p>	Input üKL	BusinessBasics	Einführung anhand der Grafik
				Gruppenarbeit Je Schritt der Auftragsabwicklung eine Gruppe	BusinessBasics Dokumente von Beispielfirmen auf Moodle	Dokumentation durch Lernende in OneNote erstellen und als PDF in Moodle hochladen Präsentation der Ergebnisse durch L
16.30	15'	116	Wie nehme ich an einer Videokonferenz teil? <ul style="list-style-type: none"> – Tipps zur Teilnahme an Videokonferenzen – Videokonferenz als Testlauf durchführen (5') <p>Als Vorbereitung zum Blended-Learning-Tag wird mit den ganzen Klasse im Präsenzunterricht eine Video-konferenz durchgeführt. Vorgängig hat die üKL den Link zur Videokonferenz rechts im Kursraum eingefügt (Icon Videokonferenz). Alle benutzen ihr mitgebrachtes Headset und schalten das eigene Mikrofon aus, damit es keine akustische Rückkoppelung gibt. Diese kurze Videokonferenz dient als Test, damit alle Notebooks für die Videokonferenz bereit sind. Die Videokonferenz kann auch genutzt werden, um einen Ausblick auf den Blended Learning Tag zu geben.</p>	Plenum üKL VK	TopTen Kap. Video-konferenzen Kopfhörer / Headset	Eigenes Notebook ist bereit für die Videokonferenz
16.45	15'	117	Zusammenfassung üK 1 / Tag 1 Ausblick auf üK1, Tage 2 und 3	Plenum üKL	z.B. Methode Blitzlicht OneNote	
17.00			Abschluss			

Angegeben sind dabei die Lerneinheit mit der entsprechenden Nummer, die Zeitangaben, die Aktivitäten, die Sozialform, Hilfsmittel und Hinweise sowie die erwarteten Resultate. Ergänzend sind didaktische Hinweise eingefügt. Die Zeitangaben sind als Richtwerte zu verstehen.

Weitere Informationen zu den Aufträgen sind im Kursraum auf der Lernplattform verfügbar.

Der Ablauf des üK-Programme ist verbindlich und basiert auf einem der beiden vorgesehenen didaktischen Formate, mehr dazu beschreibt Kapitel 7. Die üK-Leitung kann aufgrund eigener Präferenzen die Methodik und Sozialform von einzelnen Aufträgen anpassen.

5.2 Präsentationen

Zu jedem üK steht der üK-Leitung eine Präsentation zur Verfügung. Diese Präsentation kann bei Bedarf durch die üK-Leitung ergänzt werden.

5.3 Aufträge und Übungen

Aufträge und Übungen sowie weitere Dokumente sind in der Regel auf der Lernplattform verfügbar. Das gilt auch für Lösungen, die je nach Aufgabenstellung den Lernenden zur Verfügung gestellt werden. Für die üK-Leitung stehen zu den Aufträgen und Übungen Musterlösungen zur Verfügung.

5.4 Obligatorische Lernmedien

Ein wichtiger Bestandteil der üK sind die Lernmedien. Sie sind auf die Anforderungen des Bildungskonzeptes abgestimmt und dienen den Lernenden zur Erarbeitung der Lerninhalte. Die Lernmedien unterstützen den Lernprozess und sollen die Lernenden motivieren, auch im begleiteten oder individuellen Selbststudium neues Wissen und neue Erkenntnisse zu erwerben.

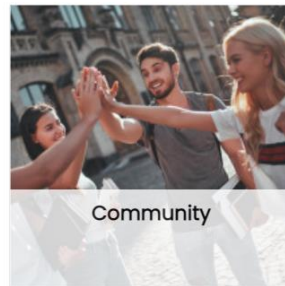
Swissmem Berufsbildung stellt folgende Lernmedien in digitaler Form bereit:

- BusinessBasics (Branchenkunde)
- TopTen (überfachliche Kompetenzen)

6. Kursräume von eLEARN

Die von Swissmem Berufsbildung für jeden üK auf der Lernplattform eLEARN zur Verfügung gestellten Kursräume sind in mehrere Lernabschnitte gegliedert:

Überbetrieblicher Kurs 1



Jeder üK-Tag enthält die entsprechenden Lerneinheiten. Die einzelnen Lerneinheiten können eingeblendet resp. den Lernenden sichtbar gemacht werden. In den einzelnen Lerneinheiten sind zum Beispiel Anweisungen, Informationstexte, Aufgabenstellungen, aber auch Links auf externe Tools für die Lernenden verfügbar.

115: Wie werden Aufträge in der MEM-Industrie bearbeitet?



Beschreibung

Anhand des Auftrags lernst du die einzelnen Schritte der Auftragsabwicklung sowie die dabei notwendigen Dokumente kennen.



Wissen vertiefen



Beschreibung des Lerninhalts

Bearbeite den in diesem Abschnitt aufgeführten Auftrag selbständig.



115: Wie werden Aufträge in der MEM-Industrie bearbeitet?

7. Didaktisches Konzept

7.1 Kompetenzorientierter Unterricht

Die kaufmännischen Grundbildung EFZ gemäss BiVo 2023 ist auf Handlungsorientierung und Selbstverantwortung ausgerichtet. Beim Lernen an allen drei Lernorten sollen reale Situationen aus dem beruflichen Alltag, Arbeitssituationen genannt, im Zentrum stehen.

Um die erforderlichen Kompetenzen aufzubauen, orientieren sich die üK an den Grundsätzen des handlungsorientierten und vernetzten Unterrichts. Dazu gehören insbesondere folgende Aspekte:

Lernen ist aktiv

Lernen ist ein intensiver Prozess und erfordert die aktive Beteiligung der Lernenden. So können sie ihre erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten anwenden und vertiefen. Durch die eigenen Erfahrungen festigen und erweitern sie ihr eigenes Wissen. Wichtig ist auch, dass die Lernenden zunehmend befähigt werden, Kenntnisse und Fertigkeiten selbstständig zu erarbeiten.

Lernen ist konstruktiv

Jedes Lernen erfolgt in Anbindung an bereits vorhandenes Vorwissen. Sind der Wert und die Bedeutung eines Lerninhaltes und eines Lernziels persönlich einsichtig, so ist eine erfolgreiche Verknüpfung mit bestehendem Wissen möglich. Kompetenz kann nicht einfach von einer Person auf eine andere übertragen oder vermittelt werden, sondern wird durch die Teilnehmenden selbst erarbeitet. Die unterschiedlichen Lernstrategien und Erfahrungen der Lernenden müssen dabei berücksichtigt werden.

Lernen ist situativ

Lernen findet immer nur in bestimmten Situationen statt. Kenntnisse und Fähigkeiten bleiben oft kontextgebunden und können nur durch bewusste Transferprozesse auf andere Situationen übertragen werden. Lernen soll demnach in jenem Umfeld stattfinden, das wichtig ist für den Berufsalltag. Wissen und Fähigkeiten entstehen dann, wenn Lernende in einem für sie bedeutsamen Kontext selbst aktiv am Lernprozess arbeiten können.

Lernen ist sozial eingebunden

Das Lernen erfolgt in Auseinandersetzung mit dem sozialen Umfeld. Die Begegnung mit anderen Menschen, das Unterrichtsklima, die Beziehung zur üK-Leitung und das Arbeiten in Gruppen beeinflussen den Lernprozess stark. Die neue Lehr- und Lernkultur erfordert auch, dass sich das Lernumfeld, wie zum Beispiel der Unterrichtsraum, unterstützend auf die Kompetenzentwicklung auswirkt. Empfehlungen zur Gestaltung der Lernumgebung sind in Anhang 12.4 dokumentiert.

7.2 Didaktische Formate

Die üK-Programme wurden so entwickelt, dass sie den oben genannten Aspekten gerecht werden und die systematische wie ganzheitliche Kompetenzentwicklung gefördert wird. Der Unterricht orientiert sich dabei an den didaktischen Formaten

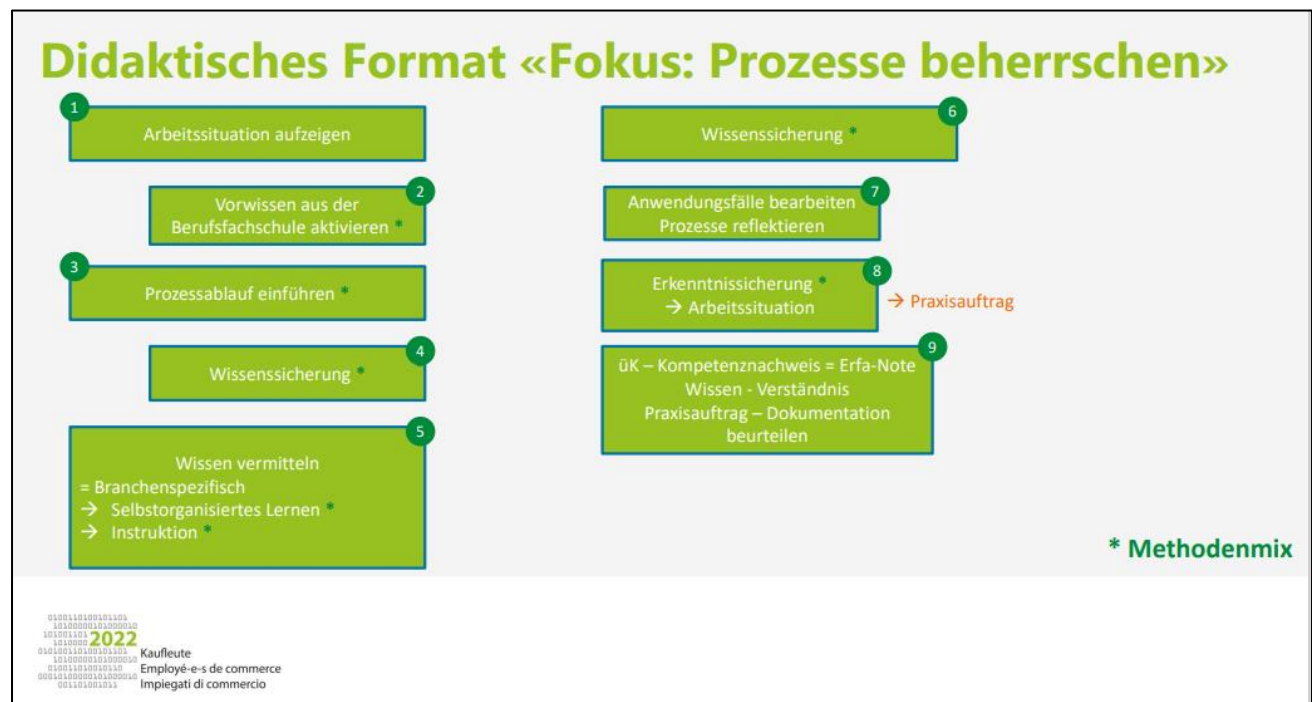
- Fokus «Prozesse beherrschen»
- Fokus «Grundlagen sicherstellen»

Jedes dieser didaktischen Formate wird in mehreren Etappen erarbeitet und endet, indem Wissen und Erkenntnisse in einen der üK-Kompetenznachweise einfließen.

7.2.1 Fokus «Prozesse beherrschen»

Dieses didaktische Format zielt im üK insbesondere auf die Vermittlung und das Einüben ganzer, standardisierter Prozesse ab. Wie beim Format «Grundlagen sicherstellen» startet die üK-Leitung mit dem Aufzeigen der Arbeitssituation. Anschliessend aktiviert sie das Vorwissen der Lernenden durch einen geeigneten Methodenmix. Danach werden die Lernenden durch die üK-Leitung in den vorgesehenen Prozessablauf eingeführt, bevor sie in der nächsten Etappe eine erste Wissenssicherung ermöglicht.

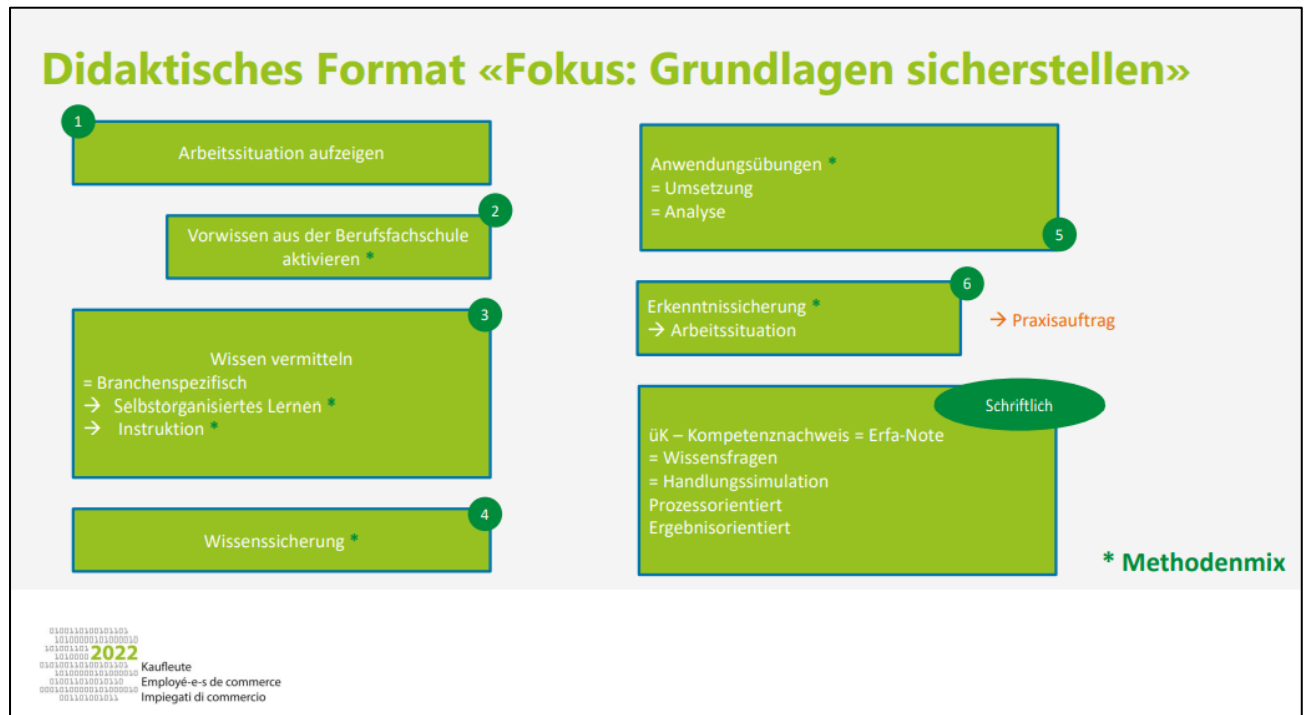
In einem nächsten Schritt steht die Wissensvermittlung im Zentrum, die wiederum zur Wissenssicherung führt. Mit Anwendungsübungen und den im Betrieb auszuführenden Praxisaufträgen werden Erkenntnisse gesichert und gewährleistet, dass die Lernenden die jeweiligen Prozesse im beruflichen Alltag beherrschen.



7.2.2 Fokus «Grundlagen sicherstellen»

Bei der Kompetenzorientierung wird davon ausgegangen, dass die Lernenden Vorwissen mitbringen, der Lernprozess initiiert, aber in der Regel nicht bei «Null» gestartet werden muss. Dazu startet die üK-Leitung beim Fokus «Grundlagen sicherstellen» mit dem Aufzeigen der Arbeitssituation, also dem Thema, um das es in der Lerneinheit geht. Idealerweise konfrontieren die üK-Leitenden die Lernenden zum Beispiel mit (offenen) Problemstellungen, Fragen, Bildern oder Situationen, die ein aktives Tun herausfordern. So werden die Lernenden abgeholt, sie können ihre eigenen Erfahrungen, Meinungen, Vorwissen, aber auch emotionale Bezüge zum Lerninhalt einbringen. Dabei nutzen sie verfügbare Kompetenzen, um sich bekannten Inhalten anzunähern.

Danach wird das Vorwissen der Lernenden, z.B. aus der Berufsschule, aktiviert. Bereits hier können unterschiedliche Methoden und Sozialformen zum Tragen kommen. Für die Wahl ist der Lerninhalt massgebend. Im üK 1 muss davon ausgegangen werden, dass noch wenig Vorwissen vorhanden ist, wenn es um Aspekte der überbetrieblichen Kurse geht. Kurze Inputs seitens der üK-Leitung können also ebenso sinnvoll sein, wie Aufträge, bei denen sich die Lernenden selbst aktiv mit Lerninhalten auseinandersetzen müssen. Was den zeitlichen Rahmen angeht, reichen für diese ersten beiden Etappen ca. 30 Minuten.



Nach diesem Heranführen kann der Schritt «Wissen vermitteln» in Angriff genommen werden. Dieser bietet wiederum Raum für den Methodenmix, sei es durch Instruktion oder durch selbstorganisiertes Lernen. Dabei können sich auch Lerneinheiten ergeben, die über mehrere Tage verteilt sind. Ist dies der Fall, ist wichtig, dass die üK-Leitung beachtet, dass sie immer auf die Ergebnisse, Erkenntnisse der vorangehenden Lerneinheit Bezug nimmt.

Auf die Etappe der Wissensvermittlung folgt jeweils die Wissenssicherung. Kurz und spielerisch reicht in der Regel aus. Danach steht die Anwendung im Zentrum. In dieser längeren Phase fördert die üK-Leitung aktives, konstruktives, situatives und soziales Lernen an realen Situationen. Anhand der Anwendungsübungen und der in den Betrieben auszuführenden Praxisaufträgen legt sie die Grundlagen, damit die Lernenden die Theorie in das praktische berufliche Handeln transferieren könne.

8. Rollen der üK-Leitenden und Unterrichtsgestaltung

8.1 Rollen der üK-Leitenden

Der kompetenzorientierte Unterricht erfordert den aktiven Einbezug der Lernenden. Dadurch verändern sich die Rollen der üK-Leitenden, d.h. nicht mehr die Wissensvermittlung steht im Fokus, sondern die Lernbegleitung. Als gute Coachs unterstützen und fördern die üK-Leitenden die Lernenden in ihrem individuellen Lernprozess. Sie stehen den Lernenden als Expertinnen/Experten im Bereich der Fachkompetenzen zur Seite, als Moderatorinnen/Moderatoren und Mentorinnen/Mentoren, wenn es um die Weiterentwicklung der Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen geht.

8.2 Unterrichtsmethoden und Sozialformen

Der kompetenzorientierte Unterricht zeichnet sich durch einen Methodenmix aus, der den Lernenden einen hohen Anteil an selbstständigem Handeln und Lernen ermöglicht. Neben dem selbstorganisierten Lernen oder dem begleiteten, selbstorganisierten Lernen, einzeln, zu zweit oder in grösseren Gruppen, gibt es auch Phasen, die intensiver durch die üK-Leitenden zu steuern sind. Darunter fallen das Lehrgespräch und der Frontalunterricht resp. die Instruktion.

Tipps zu den unterschiedlichsten Methoden inkl. Links zu digitalen Werkzeugen siehe Lernplattform.

9. Kursauswertungen

Im Anschluss an jeden überbetrieblichen Kurs findet eine Kursauswertung durch die Lernenden über time2learn statt. Beurteilt werden dabei folgende Kriterien:

- Kursinhalte
- Aufträge
- Kursunterlagen
- Unterricht
- Umgang in der Klasse

10. Rückmeldungen an Betriebe und Lernenden

Im Anschluss an die überbetrieblichen Kurse erfassen die üK-Leitenden die Rückmeldungen zu den Leistungen und zum Verhalten der Lernenden. Dieses Feedback beinhaltet folgende Punkte:

- Vorbereitung zum üK
- Einhaltung von Terminen
- Engagement im üK

11. Kursvisitationen

Die regionalen Kurskommission sind für die Sicherstellung der Qualität in den überbetrieblichen Kursen zuständig. Sie bestimmen dazu Personen aus der Kurskommission, welche die Kursvisitationen durchführen.

12. Anhang

12.2 Empfehlungen zum Distance Learning

Die Berufsbildnerinnen und Berufsbildner sind zuständig für die Organisation eines geeigneten Raumes für die Durchführung des Distance Learning (ruhiger Raum im Betrieb). Falls dies nicht möglich ist, kann das Distance Learning auch an einem anderen Ort stattfinden (z.B. Home Office).

12.3 Überblick zu den Plattformen

Im Rahmen der beruflichen Grundbildung Kauffrau/Kaufmann EFZ werden in der MEM-Branche folgende Plattformen eingesetzt:

- Ausbildungsplaner time2learn: Ausbildungsplanung, Praxisaufträge, Lernmedien, Noten der Berufsfachschule, Bildungsbericht, betrieblicher Kompetenznachweis, üK-Kompetenznachweise und weitere Funktionen
- Lernplattform eLEARN: Kursräume für die üK mit Lerninhalten, Aufträgen und weiteren Funktionen
- OneNote: persönliches Notizbuch, das an allen Lernorten eingesetzt werden kann

12.4 Einsatz von Notebooks

Um die Lerninhalte zu erarbeiten und anwendungsorientiert zu vertiefen, werden während den überbetrieblichen Kursen Notebooks eingesetzt. Dabei werden die persönlichen Notebooks der Lernenden eingesetzt.

Beispiele von Einsatzsituationen:

- Lernende erstellen eigene Unterlagen (Checklisten, Zusammenfassungen, Lernkarteien, Formulare usw.)
- Lernende führen Berechnungen durch (Tabellenkalkulation, kleine Simulationen, Kalkulationen)
- Lernende bereiten eigene Präsentationen vor
- Lernende recherchieren Informationen im Internet
- Lernende bearbeiten ihr persönliches Notizbuch und erstellen Blogs, Wikis, Podcasts, Videos usw.

Die von den Lernenden erarbeiteten Dokumente können auf der Lernplattform publiziert und damit der Klasse zugänglich gemacht werden. Der zweckmässige Einsatz von Notebooks führt zu einer ganzen Reihe von Vorteilen:

- Einsatz derselben Tools im üK wie im beruflichen Umfeld
- hohe Eigenaktivität fördert den Lernerfolg
- höhere Motivation der Lernenden durch den Einsatz neuer Medien
- einfacherer Austausch von Arbeitsergebnissen (Lernplattform)
- Aufbau und Erweiterung der Medienkompetenz

Die Lernenden bearbeiten die üK-Aufträge in elektronischer Form. Die Ablage der Dokumente organisieren sie in Selbstverantwortung über das Notebook.

Nützliche Hinweise zum Einsatz der Notebooks sind auf der Lernplattform verfügbar.

Minimale Anforderungen an das Notebook:

- Bildschirmgrösse mind. 12 Zoll
- Betriebssystem Windows oder macOS (nicht älter als 3 Jahre, aktuelle Sicherheits-Aktualisierungen)

Anwendungsprogramme

Empfohlen: Microsoft 365 resp. Office 365 (Version 2022 oder jünger), Internet-Browser

12.5 IT-Richtlinien für Lernende in den üK

1. Es dürfen nur Informatikmittel eingesetzt werden die virenfrei sind und über einen lokal installierten Virens Scanner verfügen, welcher auf dem aktuellsten Stand ist.
2. Jegliche Nutzung der Informatik- und Telekommunikationsmittel in Zusammenhang mit strafrechtlich relevanten Inhalten (harte Pornografie, brutale, diffamierende, extremistische oder rassistische Inhalte usw.), sowie das Betrachten von jeglichen pornografischen Seiten ist untersagt.
3. Jegliche Nutzung der IT-Infrastruktur für kommerzielle Zwecke, Spiele sowie Online- und Social-Netzwerken (wie Facebook, etc.) ist verboten.
4. Es darf im üK nur Software verwendet werden, welche rechtmässig beschafft und lizenziert wurde. Der Einsatz von Hackertools ist nicht gestattet.
5. Verbindungen zum Internet erfolgen ausschliesslich über die offiziell zur Verfügung gestellten Internetzugänge.
6. Die üK-Organisation kann den Zugang zu bestimmten Internetseiten sperren.
7. Die üK-Organisation kann aus Gründen der Betriebssicherheit die Nutzerprotokolle auf ihren Netzen und Servern überwachen. Entsprechend verfügt die üK-Organisation für die zur Verfügung gestellten Netzzugänge auch über Verkehrs- und Log-Daten wie Verbindungsnachweise, Protokolle des Internetzugangs, Chat- und E-Mail Verkehr.
8. Aus Sicherheitsgründen, für Leistungskontrollen oder bei Verdacht auf missbräuchliche Nutzung sind Einschränkungen bezüglich Vertraulichkeit möglich, jedoch unter Beachtung der Verhältnismässigkeit, der gesetzlichen Grundlagen und unter Einbezug der Betroffenen.
9. Bei Störungen (Systemüberlastungen, Sicherheits-Warnungen, etc.) treffen die verantwortlichen Personen, wo möglich im Kontakt mit dem Verursacher, die nötigen Massnahmen zur Behebung. Dabei können sie Einsicht in Daten und Log-Dateien haben.

Die Zuständigkeit für die Durchführung von Sanktionen liegt bei der üK-Organisation.

12.6 Literaturhinweise

(werden noch ergänzt)